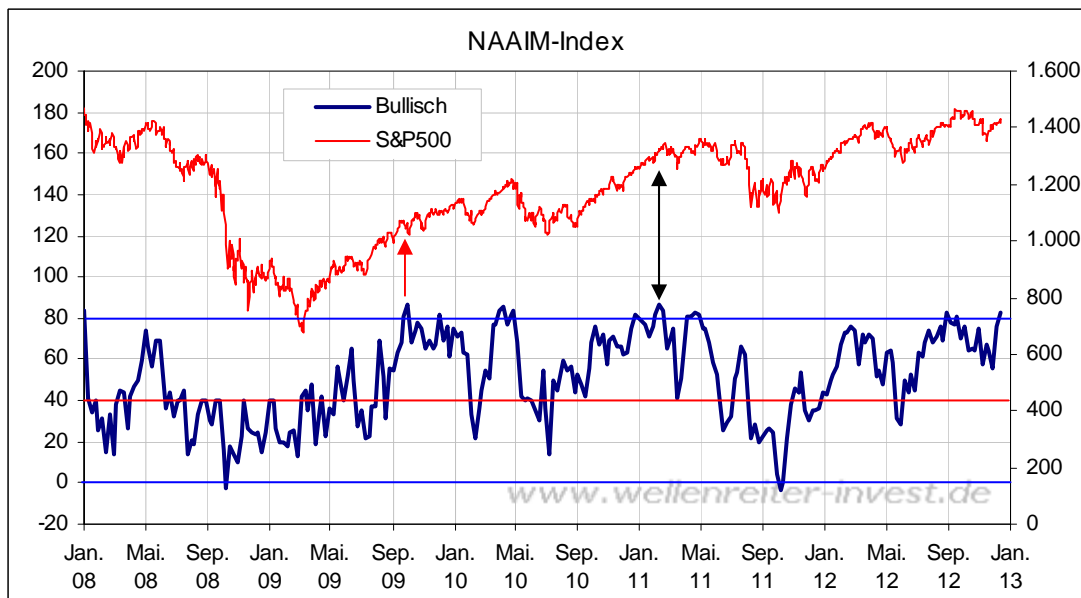


Freitag, den 14. Dezember 2012

Der Sentiment-Index der nordamerikanischen Fonds-Manager erreicht in dieser Woche einen Wert von 82,91 Punkten. Damit ergibt sich ein oberes Extrem.

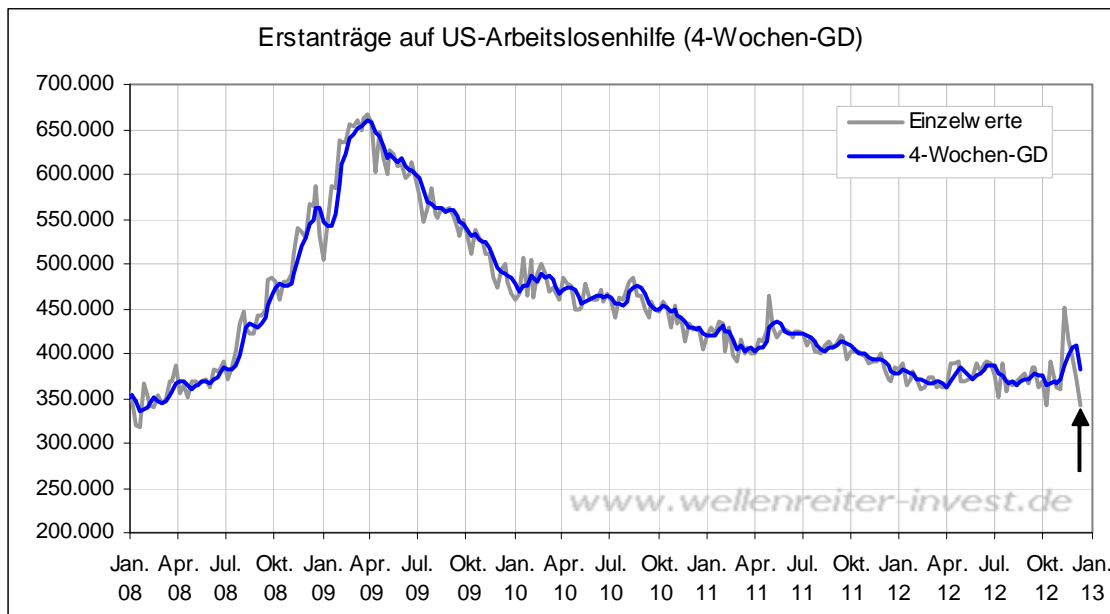


Zuletzt wurde ein höherer Wert im Februar 2011 erreicht (schwarzer Doppelpfeil). Kurz vor dem September-Hoch 2012 betrug der Wert 82,89 Punkte.

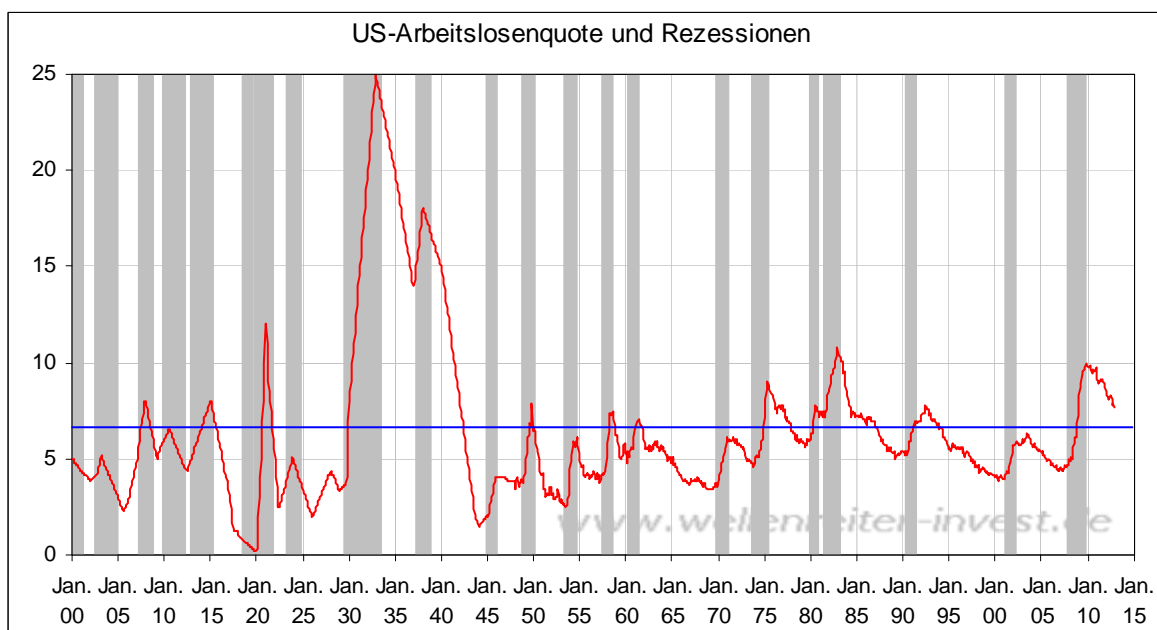
Folgt aus einem hohen Wert wie aktuell zwangsläufig eine Abwärtsbewegung? Ende September 2009 (roter Pfeil obiger Chart) wurden 86,4 Punkte registriert. Damals ging der S&P 500 aus einer schnell ansteigenden in eine langsamer ansteigende Phase über. Zwei Monate lang tat sich nicht mehr viel.

Fazit: Die Profis zeigen ein bullishes Extrem an. Ein solches Extrem liegt bei Werten oberhalb von 80 vor. Eine solche Marke bedeutet zwar nicht notwendigerweise einen Fall der Aktienmärkte. Aber mit Anstiegserwartungen sollte man vorsichtig umgehen, da die Dynamik nach solchen Werten häufig erst mal raus ist.

Die Erstanträge auf US-Arbeitslosenhilfe haben mit einem Wert von 343.000 praktisch das Jahrestief erreicht (siehe Pfeil folgender Chart).

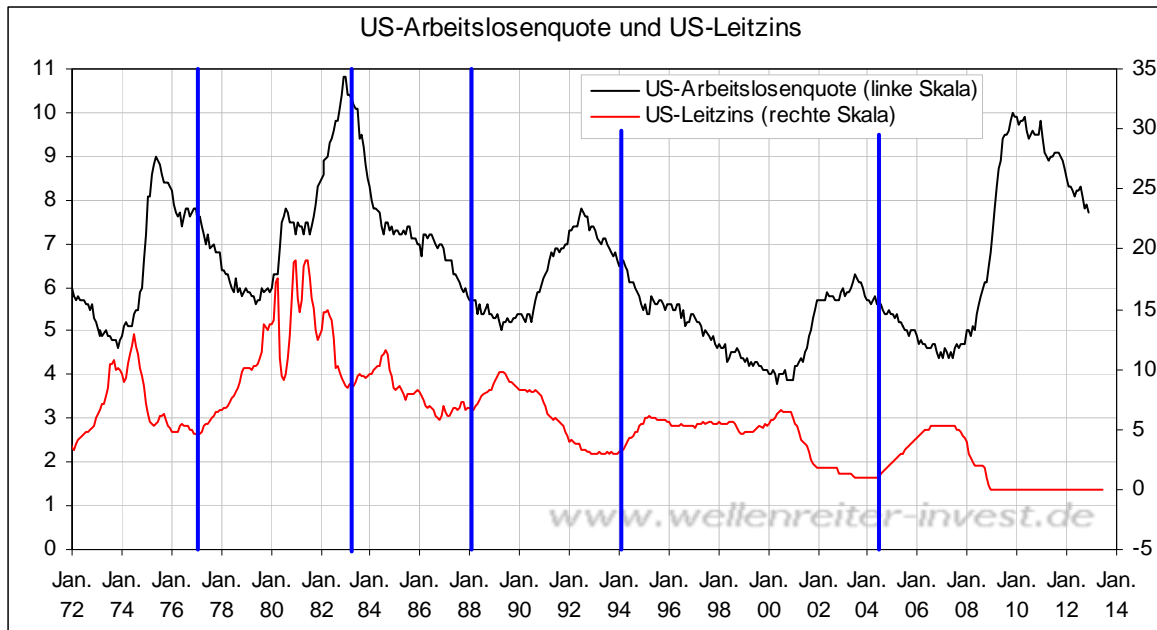


Ist dies nun gut oder schlecht für die Märkte? Bei einer Arbeitslosenquote von 6,5% werden die Zügel gestrafft, so die Fed. Im November lag die offizielle Quote bei 7,7%. Die Differenz von 1,2 Prozentpunkten erscheint nicht besonders hoch, wenn man bedenkt, dass immer mehr frühere Arbeitssuchende aus der Statistik herausfallen, weil sie das Suchen aufgegeben haben. Je stärker die Arbeitslosenquote fällt, desto größer wird die Wahrscheinlichkeit auf ein Anziehen der Geldpolitik. Dies wiederum könnte die Märkte verstören. Wir haben nachfolgend die Marke von 6,5% eingezeichnet.



Man fragt sich, warum man solche Ziele nicht setzt, wenn die Quote 10% beträgt (wie in 2009). Damit hätte man dem Markt gleich signalisieren können, dass die Fed sehr lange expansiv tätig sein wird.

In der Vergangenheit machte man eine beginnende Phase der Straffung der Geldpolitik an einem Anstieg der Leitzinsen fest. Nachfolgend haben wir jene Punkte mit einer blauen Linie versehen, an denen jeweils eine Phase der Leitzinserhöhung begann.



Der Zinsanstiegszyklus begann jeweils etwa ein bis zwei Jahre, nachdem die US-Arbeitslosenquote ihren Höhepunkt überschritten hatte. Heute ist das anders. Seit dem letzten Arbeitslosen-Peak sind mehr als drei Jahre vergangen, und die Fed drückt das Pedal der Expansionspolitik bis zum Anschlag durch. Trotzdem fährt das Auto langsamer als früher, der Motor stottert. Anstatt das Pedal durchzudrücken, sollte man mal aussteigen und die Motorhaube öffnen. Den Zentralbankern würde das grundsätzliche Problem der nicht angemessenen Struktur des Geldsystems entgegenblicken.

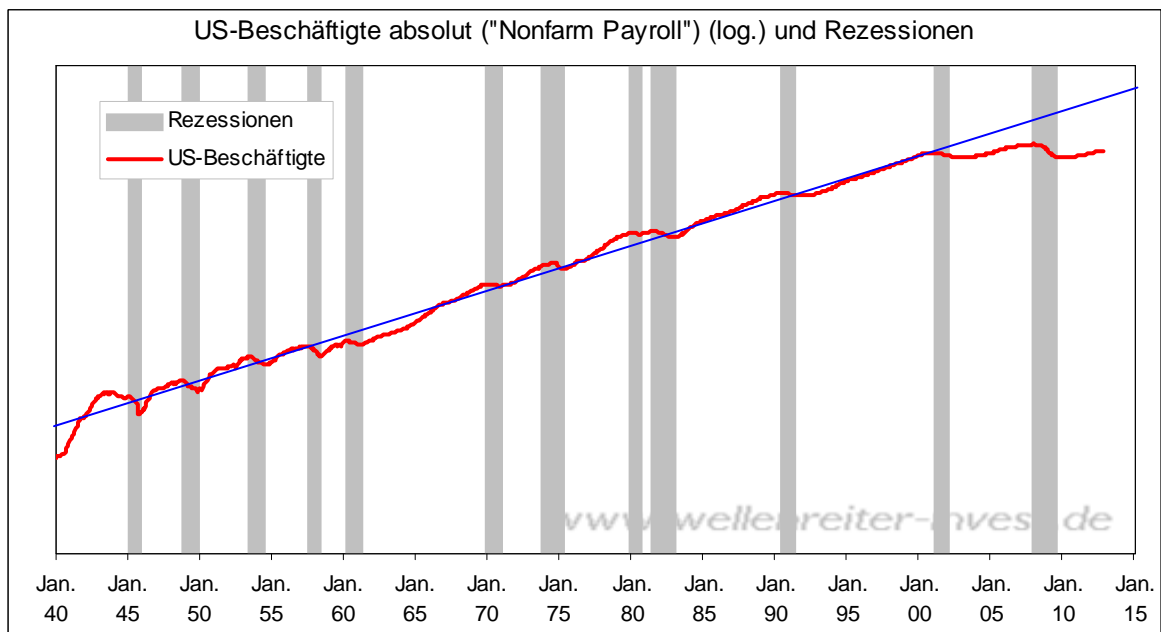
Fazit: Die Aktienmärkte könnten sich in eine No-Win-Situation manövrieren. Nämlich dann, wenn sowohl ein Fall der Arbeitslosenquote (Fed strafft Geldpolitik) als auch ein Anstieg der Arbeitslosenquote (Rezessionsgefahr) als nicht wünschenswert angesehen werden.

Die strukturellen Probleme des US-Arbeitsmarktes bleiben. Dies illustrieren die folgenden beiden Charts.

1. Die mittlere Dauer der US-Arbeitslosigkeit befindet sich nach wie vor bei 40 Wochen. Dies ist ein extrem hoher Wert.



2. befindet sich die US-Beschäftigtenzahl nach wie vor auf dem Niveau des Jahres 2000, obwohl die Bevölkerung seither um 31 Millionen Einwohner gestiegen ist.



Zu den Märkten.

663 Mio. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 195 Mio., das Abwärtsvolumen 458 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 30% vom Gesamtvolumen. 48 neue Hochs standen 28 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 13.171 Punkten um 75 Zähler niedriger (-0,6%) als am Vortag. Der S&P 500 endete bei 1.419 Punkten um 9 Zähler höher (-0,6%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2992,16 Punkten um 22 Punkte (-0,7%) tiefer; der Halbleiter-Index fiel um 1,0%.

Der Transport-Index endete bei 5.182 Punkten.

Größte Gewinner: Papier, Broker; Größte Verlierer: Goldminen, Öl-Service

Der T-Bond Future endete bei 149,44 Punkten (150,38).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 79,81 Punkten (80,05).

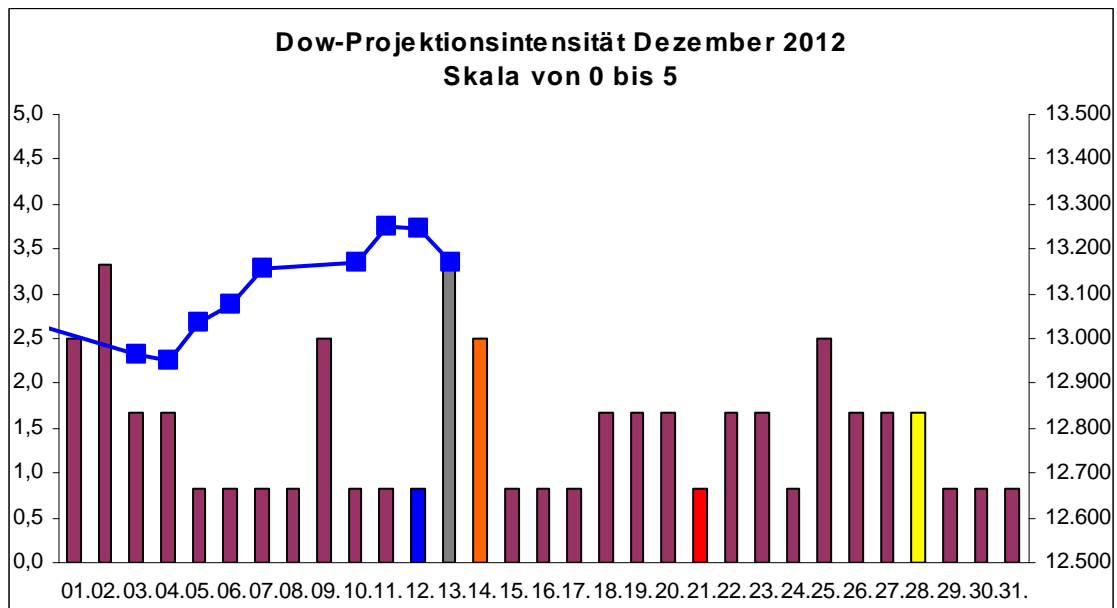
Crude Öl notiert bei 86,77 (85,79) und US-Erdgas bei 3,38 Dollar (3,41).

Der Goldpreis notiert bei 1716,60 Dollar/Unze (1708,20). Gold in Euro liegt bei 1.312. Silber befindet sich bei 33,71 Dollar (32,94).

Der Gold Bugs Index HUI fiel um 2,5% auf 436,68 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 163,67 Punkten. Newmont Mining verlor 133 Cent und endete bei 44,17.

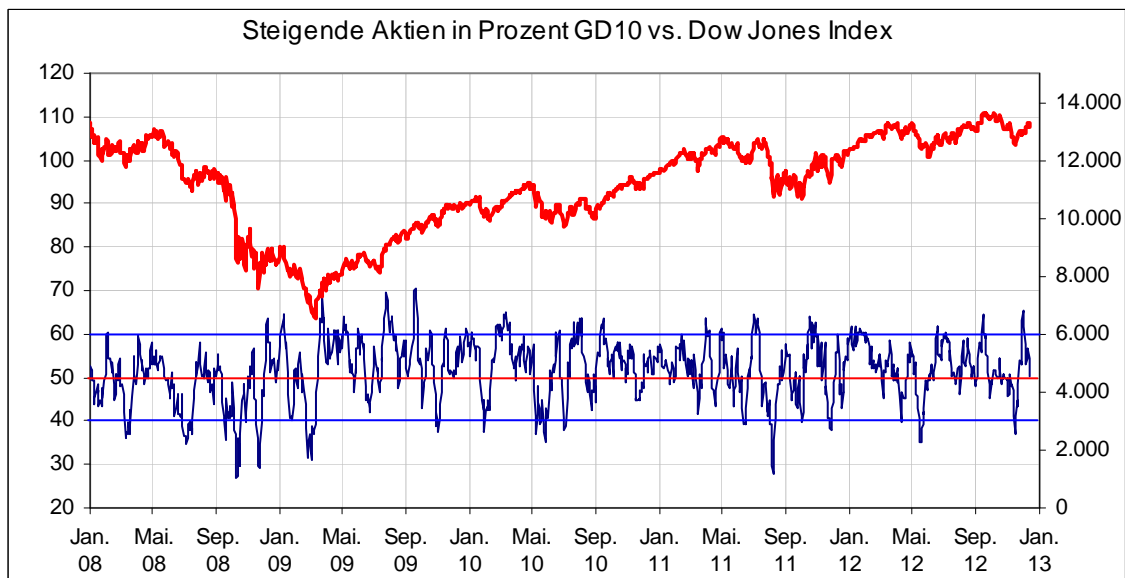
Der Volatilitätsindex (VIX) stieg um 3,8% auf 16,56 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 19,47 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,84. Die Equity-PCR endete bei 0,61. Die OEX-PCR endete bei 1,60. Der ISEE schloss mit 120.

Zeitprojektionstage Dezember: 02., 13.; Fed-Sitzung 12.



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; dunkelblau=Fed-Sitzung; hellblau=Fed-Protokoll; US-Feiertag: grün

Die Marktdaten offerierten gestern wenig Auffälliges. Das Handelsvolumen blieb vergleichsweise niedrig. Die Marktstrukturdaten befinden sich in einer neutralen Position. Die Überkauftheit ist so gut wie abgebaut. Dies zeigt beispielsweise der Anteil der steigenden Aktien (folgender Chart).



In einem bullischen Marktumfeld kann ein solcher Abbau genügen, um eine Fortsetzung des Anstiegs zuzulassen.

Der Dow Jones Index scheiterte zunächst bei 13.300 Punkten. Von hier aus verfügt er über zwei Möglichkeiten.

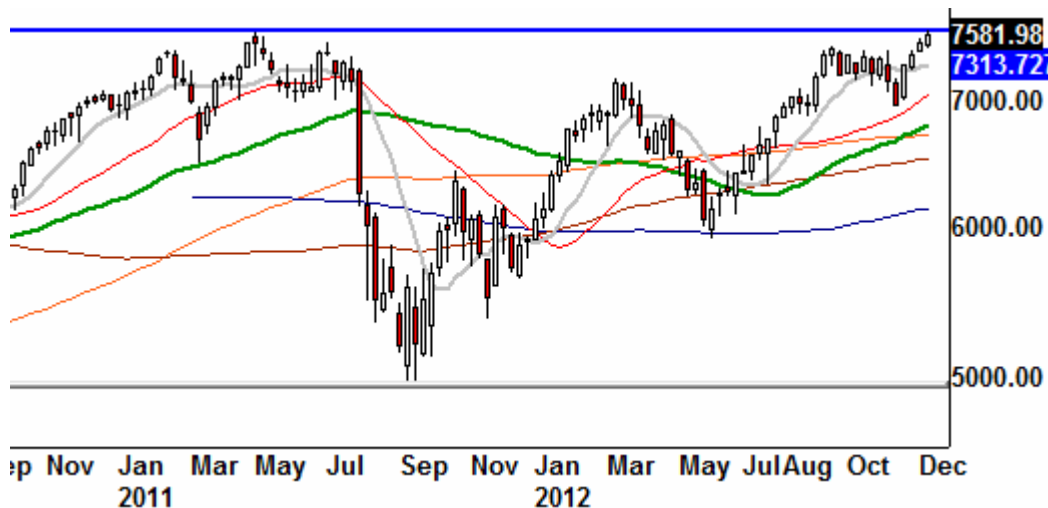
Dow Jones Index Tageschart



Einerseits könnte er den Abwärtstrend weiter fortsetzen. Eine erste Unterstützung würde bei 13.000 Punkten erfolgen. Oder der US-Leitindex bildet eine Tasse/Henkel-Formation aus. Diese würde bei Überschreitung der 13.300-Punkte-Marke in Kraft treten. Das technische Ziel wäre die Marke von 14.100 Punkten. Es läge im Bereich des Allzeithochs aus dem Jahr 2007. Eine solche Bewegung wäre möglich, wenn sich die Rallye bis ins kommende Frühjahr fortsetzen sollte und damit das Alter von 4 Jahren erreichen sollte (siehe gestrige Ausgabe).

Die Ausgangssituation im DAX ist klar, die 7.600-Punkte-Marke ist entscheidend.

DAX Wochenchart



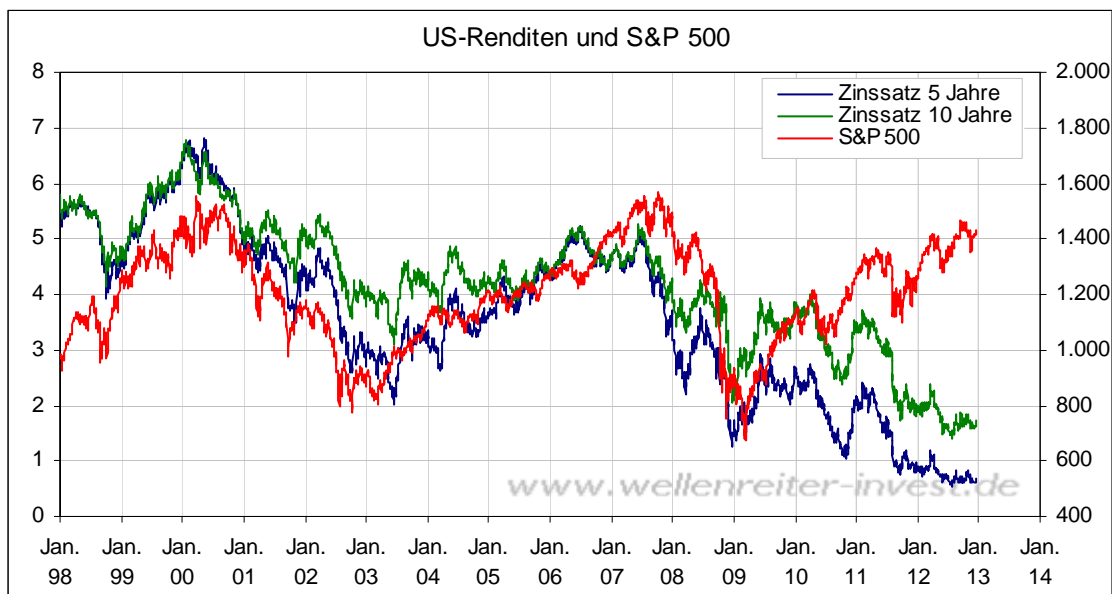
Auch hier würde - bei einer Überwindung - das Allzeithoch in den Mittelpunkt rücken (8.151 Punkte intraday aus dem Juli 2007). Doch wurde dieser Widerstand bisher nicht überwunden.

Im Intermarktbereich bleiben die Renditen auffällig. Sie steigen im Mittelbauch am stärksten an. Die Rendite fünfjähriger US-Anleihen konnte gestern um 6% zulegen.

Rendite 5-jähriger US-Anleihen Tageschart



Aber auch die längerfristigen Renditen ziehen an. Ein Renditeanstieg unterstützt üblicherweise die Aktienmärkte, auch wenn dieser Zusammenhang längst nicht mehr so ausgeprägt wie früher daherkommt (folgender Chart).



Nach wie vor zieht das smarte Geld in dieser Bewegung nicht mit (siehe auch gestrige Ausgabe). Auch gestern wurde nach 20:00h nicht gekauft.

Die Frage stellt sich, wie lange der Fiscal-Cliff-Poker noch andauern soll. Kein Politiker hat Lust, diese Probleme mit unter den Weihnachtsbaum zu nehmen. Es ist anzunehmen, dass es entweder am Wochenende oder zu Beginn der nächsten Woche zu einer Einigung kommen wird. Ob diese Einigung den entscheidenden Schub nach oben für die Aktienmärkten bringen wird? Kurzfristig möglicherweise, aber längerfristig sollte das Ergebnis bereits eingepreist sein.

Der Shanghai Composite Index bewegt sich heute deutlich nach oben (mehr als 4 Prozent). Dies dürfte für die Weltmärkte einen unterstützenden Aspekt darstellen. Wir bleiben bei der neutralen Einschätzung für die Aktienmärkte. Sollten allerdings die Widerstände bei 1.430 Punkten im S&P 500 und 13.300 Punkte im Dow Jones Index übertroffen werden, so wäre der Weg für eine Fortsetzung des Anstiegs frei. Die Zielmarke im S&P 500 würde 1.474 Punkte betragen.

Absacker

Griechenland führt eine Steuer auf Aktiengeschäfte ein (Die Zeit).

<http://tinyurl.com/cychsl2>

Der Wellenreiter-Jahresausblick 2013 kann von Abonnenten ab sofort über diesen Click & Buy-Link <http://tinyurl.com/bs993xy> für **15 Euro** vorbestellt werden. Alternativ kann die Bezahlung per Überweisung unter dem Stichwort „Ausblick 2013“ auf das hier angegebene Konto erfolgen: <http://tinyurl.com/3xvda8s>

Der Ausblick wird **zum Jahreswechsel per E-Mail zugestellt**. Der Normalpreis beträgt 39 Euro.

Wir weisen zudem auf unsere Veranstaltung „Finanzmarktausblick 2013“ hin. Wir werden sie am 18. Januar 2013 durchführen. Wir bereits in den vergangenen drei Jahren präsentieren und diskutieren wir die drei Jahresausblicke von Wellenreiter-Invest, Sentix und Zwermann Financial. Nähere Informationen finden Sie hier: <http://tinyurl.com/cw82bee>

Bitte beachten Sie unseren Disclaimer unter <http://tinyurl.com/7hrqeup>. Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.